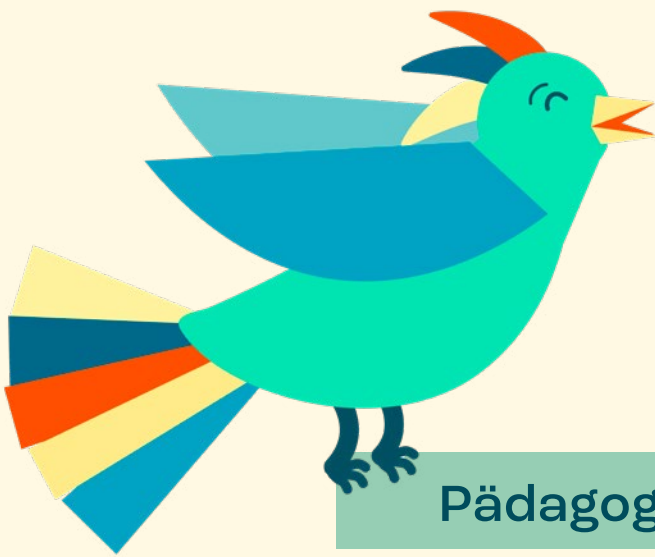


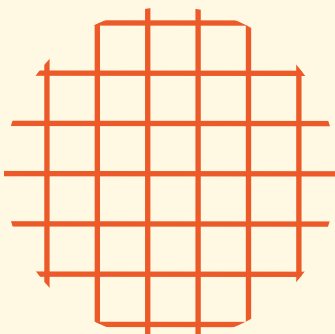
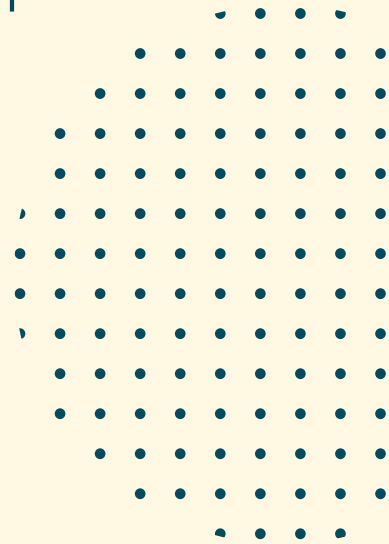
Digitale Schulstunde

ROLLE vorwärts

Reise in eine Welt,
in der ich alles werden kann



Pädagogisches Begleitheft



Lea
Let's empower Austria



Impressum

Herausgegeben von:

LEA – Let's empower Austria
Österreichischer Fonds zur Stärkung und Förderung von Frauen
und Mädchen
Vorgartenstraße 204, 1020 Wien

(T) +43 1 39 50 29 0

(M) office@lea-frauenfonds.at

Projektleitung: Hanna Schneider

Layout: Bingit Benda Grafik & Gestaltung

Konzeption und Umsetzung Video: studio ungefiltert und Visionistas

Dieses Begleitheft ist unter **CC BY-NC-ND 4.0**
lizenziert.

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt
recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und
Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen.

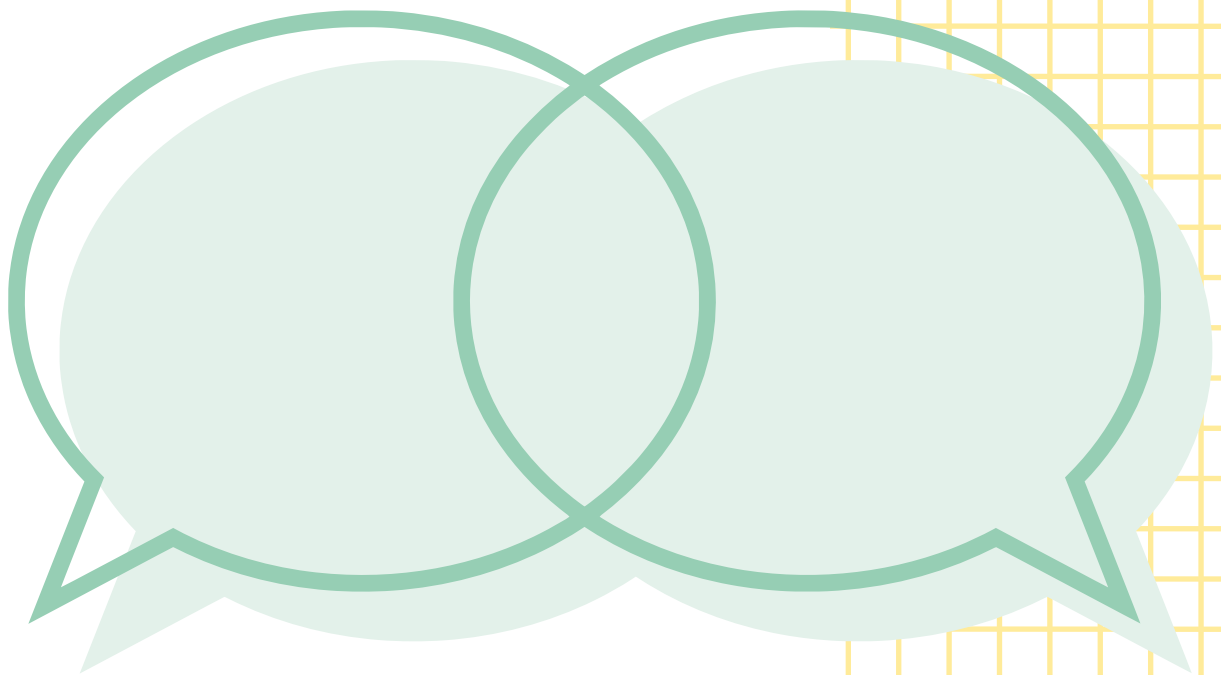
1. Auflage 2025

Über LEA

Wäre es nicht fantastisch, wenn sich jeder Mensch unabhängig von seinem Geschlecht frei entfalten könnte? Unsere Antwort darauf: Ja! Deshalb arbeiten wir bei LEA Seite an Seite daran, veraltete Rollenbilder aufzubrechen, Talente freizusetzen und eine Gesellschaft in Österreich zu schaffen, in der die Gleichstellung von Frauen und Männern nicht nur ein Ziel, sondern Realität ist.

Dabei setzen wir auf Bewusstseinsbildung in Form von Workshops, Seminaren, Materialien (wie diese Digitale Schulstunde) und Veranstaltungen insbesondere für Frauen, Mädchen und junge Menschen und befähigen sie dazu, ihr Leben unabhängig von geschlechterbezogenen Erwartungen selbstbestimmt zu gestalten.

Vorwort



Liebe Lehrperson,

herzlich willkommen zur digitalen Schulstunde „*ROLLE vorwärts – Reise in eine Welt, in der ich alles werden kann!*“!

Wir freuen uns, dass du mit deiner Klasse daran arbeiten möchtest, veraltete Rollenbilder aufzubrechen und neue Perspektiven aufzuzeigen. Geschlechterbezogene Rollenbilder begleiten uns von Geburt an und prägen unser gesamtes Leben. Sie beeinflussen nicht nur die Interessen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen, sondern auch ihr Selbstvertrauen sowie die Lebens- und Berufsperspektiven, die sie sich zutrauen.

In den letzten Jahrzehnten wurden viele Fortschritte in Richtung Gleichstellung erzielt – dennoch sind wir weiterhin weit von einer tatsächlichen Gleichstellung entfernt.

Du empfindest das als ungerecht? Wir auch! Deshalb bietet LEA, der österreichische Fonds zur Stärkung und Förderung von Frauen und Mädchen, eine breite Palette an Bildungsangeboten für Schulen und außerschulische Einrichtungen. Dazu gehören mehrstündige, interaktive Schulworkshops, Events mit LEA-Rolle Models, außerschulische Workshops und diese digitale Schulstunde speziell für Volksschulklassen.

Mit der digitalen Schulstunde möchten wir dich dabei unterstützen, gemeinsam mit deiner Klasse spielerisch geschlechterbezogene Rollenbilder zu hinterfragen und die Kinder ermutigen, ihre eigenen Interessen und Stärken zu entdecken – abseits von stereotypen Vorstellungen. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Kinder der 3. und 4. Volksschulklasse. Die Schulstunde besteht aus interaktiven Übungen, Wissensinputs und Raum für Austausch zu dem Thema. Zwei Videos führen durch die beiden Stunden, erklären die Übungen und lösen sie auf. Wir haben bewusst ein Format geschaffen, das den Vorbereitungsaufwand für Lehrkräfte gering hält.

In diesem Begleitheft findest du alle wichtigen Informationen, die du für den Einsatz im Unterricht benötigst.

Wir wünschen dir und deiner Klasse viele spannende Lernmomente!

Herzliche Grüße

Dein LEA-Team



Gleichstellung braucht uns alle! Du als Lehrperson spielst dabei eine wichtige Rolle.

Inhalt

Digitale Schulstunde: Praxisleitfaden zur Umsetzung

Auf einen Blick: Informationen zur Durchführung	7
Ablaufplan und Detailinfos	8
Arbeitsblätter zu den Übungen im Video	11
Weiterführende Übungen und Links	16

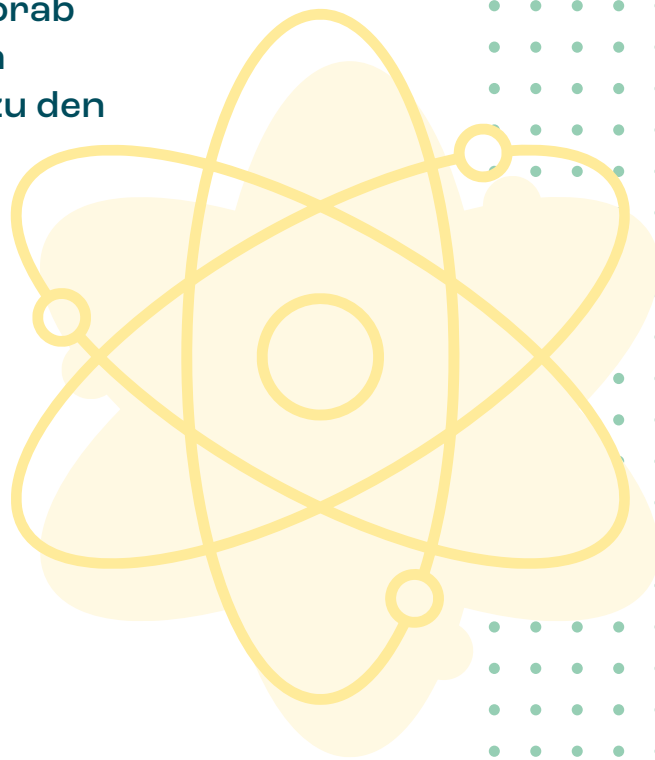
Hintergrundwissen: Gendersensiblen Unterricht

Geschlechtersensibler Unterricht	22
Praktische Tipps für dich als Lehrkraft	23
Selbstreflexion und Reflexion auf Schulebene	27

28

Digitale Schulstunde: Praxisleit- faden zur Umsetzung

In diesem Kapitel findest du alles, was du brauchst, um die digitale Schulstunde umzusetzen: einen schnellen Überblick über das, was du vorab wissen solltest und einen detaillierten Ablaufplan zu den beiden Schulstunden.



Auf einen Blick: Informationen zur Durchführung

Für wen ist die Schulstunde gedacht?

Die digitale Schulstunde richtet sich vor allem **an Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse** Volksschule. Abhängig von der Klasse kann die Schulstunde auch schon mit jüngeren Kindern durchgeführt werden.

Welche Inhalte und Ziele werden in der Schulstunde vermittelt?

Die Schulstunde kombiniert **interaktive Übungen, kurze Wissensinputs und Diskussionsphasen**. Ziel ist es, ein Bewusstsein für den Einfluss geschlechterbezogener Rollenbilder auf den Alltag und spätere Lebens- und Berufsentscheidungen der Kinder zu schaffen und dadurch neue Perspektiven zu eröffnen.

Nach der Schulstunde können die Kinder:

- Geschlechterbezogene Rollenbilder erkennen, erklären und kritisch hinterfragen.
- Verstehen, wie Rollenbilder uns beeinflussen und welche Folgen das hat.
- Eigene Handlungsmöglichkeiten erkennen, um Rollenbilder zu ändern.
- Eigene Stärken, Fähigkeiten und Interessen reflektieren und diese mit möglichen Ausbildungs- und Berufswünschen verknüpfen – abseits von stereotypen Erwartungen.
- Verstehen, dass Geschlechterungleichheiten uns alle einschränken.

Wie ist der zeitliche Ablauf?

Die digitale Schulstunde umfasst zwei Unterrichtseinheiten. Für jede der beiden Unterrichtseinheiten gibt es ein eigenes Video. Zwischen den Einheiten sollten idealerweise ein paar Tage liegen, damit die Kinder die Beobachtungsübung zu Hause durchführen können. Alternativ kannst du die Beobachtungsübung auch gut gemeinsam mit den Kindern in der Schule machen.



Die Inhalte eignen sich hervorragend, um das Unterrichtsprinzip „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ in den Unterricht zu bringen.¹



Nimm dir gerne mehr Zeit für die Diskussionsphasen. Das Video kann bei Bedarf jederzeit pausiert werden, um einzelne Themen zu vertiefen. Passe die Dauer der einzelnen Teile flexibel an die Bedürfnisse deiner Klasse an.

¹ <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/refgp.html>

Was brauchst du technisch?

Damit das Video reibungslos abgespielt werden kann, benötigst du:

- Einen Beamer, eine Leinwand oder ein Smartboard
- Einen Computer oder ein Smartboard zum Abspielen des Videos
- Lautsprecher
- Internetverbindung



Was ist deine Rolle als Lehrperson?

Die Schulstunde ist so konzipiert, dass prinzipiell alle Aufgaben und Diskussionen im Video reflektiert und aufgelöst werden. Natürlich kannst du einzelne Themen vertiefen oder dir mehr Zeit dafür nehmen.

Für eine gendensensible Gestaltung des weiteren Unterrichts und zur Reflexion der eigenen Haltung zum Thema kannst du dir die Wissensgrundlagen und Reflexionsfragen durchlesen sowie die Erweiterungsübungen mit deiner Klasse durchführen. Für die Durchführung der digitalen Schulstunde ist dies jedoch nicht unbedingt erforderlich.

Passe die Schulstunde an den Wissensstand und die Bedürfnisse deiner Klasse an. Zum Beispiel können die Textpassagen nochmals laut vorgelesen werden oder unterstützendes Bildmaterial zur Erklärung von Begriffen verwendet werden.

Wie bereitest du dich vor?

Plane etwa 20 Minuten für die Vorbereitung ein. Deine Schritte:

- Mit dieser kurzen Einführung „Auf einen Blick“ hast du bereits einen Überblick über die Schulstunde erhalten.
- Schau dir anschließend den Ablaufplan an, insbesondere die Spalte „Meine Rolle“. Dort findest du alle Aufgaben, die du in den einzelnen Abschnitten übernimmst. Wir empfehlen den Ablaufplan auszudrucken. Aber gleich vorweg: Du hast die Möglichkeit, dich intensiv einzubringen, kannst dich während der Stunde aber auch stärker zurücknehmen. Grundsätzlich werden alle Übungen direkt im Video erklärt und aufgelöst.
- Drucke die vier Arbeitsblätter aus: Arbeitsblatt 1 (A4) und 3 (A4) für alle Kinder, Arbeitsblatt 2 (A4) und 4 (A3) jeweils einmal pro Gruppe.
- Prüfe, ob die technische Ausstattung im Raum vollständig und einsatzbereit ist.

Welche Aufgaben hast du während der Schulstunde?

- Leite kurz in die Schulstunde ein.
- Pausiere das Video, wenn die Kinder mehr Zeit für die Übungen benötigen oder Diskussionsbedarf aufkommt. Im Ablaufplan haben wir bei den einzelnen Szenen festgehalten, worauf du besonders achten sollst.
- Frage regelmäßig nach, ob alles verstanden wurde, und erläutere die Aufgabenstellung gegebenenfalls erneut.

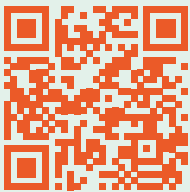
Was passiert nach der Schulstunde?

Wir freuen uns, wenn du uns im Anschluss mitteilst, wie dir und deiner Klasse die Schulstunde gefallen hat. Dafür benötigst du nur ein paar Minuten. Dein Feedback hilft uns, unsere Angebote zu verbessern.

Stelle den Kindern direkt nach der Schulstunde folgende Fragen und notiere ihre Antworten:

- Was ist euch besonders in Erinnerung geblieben?
- Wie hat euch die Schulstunde gefallen? (Abfrage mit Smileys: lachend = sehr gut, neutral = mittel, traurig = nicht gefallen).

Im Anschluss kannst du deine Antworten und die Rückmeldungen der Kinder direkt in das Online-Formular eintragen. Alle Antworten sind anonym. Den Link und QR-Code dazu findest du hier:



<https://forms.office.com/e/pfcXEWREHP>

Wer steckt hinter der Schulstunde?

Die Schulstunde wurde von LEA, dem österreichischen Fonds zur Stärkung und Förderung von Frauen und Mädchen, entwickelt. In Zusammenarbeit mit Lehrkräften und einer Volksschule wurde sie speziell an die Bedürfnisse von Lehrpersonen angepasst.

LEA setzt sich dafür ein, dass Mädchen und Buben ihre Interessen und Fähigkeiten frei von veralteten Rollenbildern entfalten können. Weitere Materialien von LEA findest du auf unserer Homepage unter Materialien.²

Viel Freude beim gemeinsamen Entdecken und Aufbrechen von Rollenbildern wünscht dir das Team von LEA!



Bei Fragen zur Handreichung

oder unserer Arbeit
schreib uns einfach an
office@lea-frauenfonds.at.

² <https://letsempoweraustria.at/angebot/materialien/>

Ablaufplan

Schulstunde 1: Blick ins Gesternland

Zeiten im Video	Inhalte	Material	Rolle Lehrperson
00:00-01:02	<p>Einführung</p> <p>Erklärung der Ziele und des Ablaufs der Schulstunde</p> <p>Vorstellung des Moderations-Trios</p>		
01:03-02:45	<p>Übung 1: Aufsteh-Sitzenbleib-Spiel (Einzelarbeit)</p> <p>Die Kinder beantworten Fragen zu Hobbys, Interessen und Einstellungen durch Aufstehen (=JA) oder Sitzenbleiben (=NEIN).</p> <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Magst du Glitzer? ■ Spielst du gerne Fußball? ■ Hast du als Kind gerne mit Puppen gespielt? ■ Denkst du, dass Mädchen und Buben Vieles gleich gut können? 		<p>Ermutige die Kinder, sich im Raum umzusehen und die Reaktionen der anderen wahrzunehmen.</p> <p>An dieser Stelle bewusst keine Diskussion oder Auflösung – diese erfolgt später im Video.</p>
02:46-07:03	<p>Übung 2: Berufe malen (Einzelarbeit)</p> <p>Die Kinder malen nacheinander eine Person, die am Bau arbeitet, und eine Person, die in schwierigen Situationen hilft. Beide Personen erhalten einen Namen.</p>	AB 1, bunte Stifte	<p>Die Zeit ist bewusst knapp gehalten, um spontane Assoziationen zu fördern.</p> <p>Falls die zweite Malaufgabe („Male eine Person, deren Beruf es ist, Menschen in schwierigen Situationen zu helfen.“) für Kinder schwer verständlich ist, formuliere sie gerne anders, zum Beispiel: „Male eine Person, die beruflich Menschen unterstützt, denen es nicht gut geht“ oder „Male eine Person, deren Beruf es ist, zu helfen, wenn es in der Schule, in der Familie oder mit Freunden Probleme gibt.“</p> <p>Wichtig: Erkläre den Kindern, dass es kein Zeichenwettbewerb ist und betone erneut, dass sie der Person einen Namen geben sollen. Bei sehr viel Unruhe, sage ihnen gerne, dass „Strichfiguren“ absolut ausreichend sind.</p>
07:04-10:18	<p>Interview mit Role Models in atypischen Berufen</p> <p>Role Models, die die gezeichneten Berufe ausüben, berichten über ihren Beruf und ihren Umgang mit Rollenbildern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Esma Atak – Bauingenieurin ■ Markus Zauner – Sozialarbeiter und Pädagoge <p>Kinder zeigen sich gegenseitig ihre gemalten Bilder aus Übung 2.</p>	AB 1	<p>Wer möchte, kann die Übung ausdehnen und die Kinder zeigen ihre Zeichnungen nacheinander her und stellen kurz vor, wie ihre Personen heißen.</p> <p>Vertiefungsmöglichkeiten zum Thema Vorbilder sind im Abschnitt Weiterführende Übungen und Links zu finden.</p>

Legende: AB=Arbeitsblatt, orange Textstellen=aktive Beteiligungsformen (Gruppen- oder Einzelarbeit), türkise Textstellen=Thematische Vertiefungsmöglichkeiten

Zeiten im Video	Inhalte	Material	Rolle Lehrperson
10:19-12:43	<p>Auflösung von Übung 1 und 2</p> <p>Die Kinder überlegen eine Minute, warum sie denken, dass die Übungen durchgeführt wurden (Einzelarbeit).</p> <p>Anschließend gibt es im Video die Auflösung: Die Kinder werden ermutigt, Hobbys, Berufe und Farben nach ihren Interessen und Talenten auszuwählen – unabhängig vom Geschlecht.</p> <p>Sie wenden dabei für Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Klasse sensibilisiert. Es wird verdeutlicht, dass Rollenbilder häufig beeinflussen, wofür sich Kinder interessieren und was sie spielen. Ein starker Fokus auf das Geschlecht kann jedoch den Blick darauf verstellen, dass zwei Buben aus unterschiedlichen Lebenswelten oft viel unterschiedlicher sind als ein Bub und ein Mädchen mit ähnlichen Erfahrungen.</p>		<p>Wenn während der Übung Unruhe entsteht oder Kinder anzweifeln, dass Berufe, Hobbys, Farben und Interessen für alle offen sind, kann es hilfreich sein, Nachfragen zu stellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Zum Beispiel: „Hast du dafür ein konkretes Beispiel?“ oder „Hast du das schon erlebt?“ ■ Auch Verallgemeinerungen können hinterfragt werden: „Meinst du wirklich alle? Alle, die du kennst? Alle in deiner Klasse oder sogar alle auf der ganzen Welt?“
12:44-14:25	<p>Erklärung Rollenbilder</p> <p>Rollenbilder sind feste Vorstellungen davon, was Mädchen und Buben tun oder lassen und wie sie sich verhalten sollen.</p> <p>Beispiele für Rollenbilder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ „Mädchen sind besser in Sprachen und Buben besser in Mathe.“ ■ „Buben dürfen nicht weinen.“ ■ „Tanzen ist ein typischer Mädchensport und Fußball ein typischer Buben-sport.“ 		<p>Es ist wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass wir alle Rollenbilder im Kopf haben, die durch unsere Sozialisation geprägt sind. Entscheidend ist, sich dieser Rollenbilder bewusst zu werden und sie kritisch zu hinterfragen.</p> <p>Vertiefungsmöglichkeiten zum Thema Vorbilder sind im Abschnitt Weiterführende Übungen und Links zu finden.</p>
14:26-15:10	<p>Übung 3: Rollenbilder im Alltag der Kinder (Gruppenarbeit)</p> <p>Die Kinder sammeln und diskutieren Rollenbilder aus ihrem Alltag (5 Minuten).</p>	<p>AB 2</p>	<p>Falls du das Gefühl hast, dass die Kinder sich mit dem Begriff Rollenbilder schwer tun, erkläre den Begriff nochmals oder umschreibe ihn. Du kannst auch Beispiele vorgeben und ihre Erfahrungen/ Meinungen dazu besprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ „Buben sind stark, mutig und wild, Mädchen sind brav und hilfsbereit.“ ■ „Männer verdienen das Geld, Frauen kümmern sich um den Haushalt und die Kinder.“ ■ „Mädchen sind gut im Basteln und Malen, Buben im Konstruieren mit Bausteinen.“ ■ „Buben können besser mit Technik umgehen.“

Zeiten im Video	Inhalte	Material	Rolle Lehrperson
15:11-15:55	<p>Erklärung Rollenbilder (fortgesetzt)</p> <p>Rollenbilder sind tief in unseren Köpfen verankert, oft unbewusst, und werden seit Generationen weitergegeben – durch die Familie, die Schule, Bücher, Fernsehen und sogar Gesetze. Doch nur weil wir diese Bilder im Kopf haben, bedeutet das nicht, dass sie der Realität entsprechen.</p> <p>Das Problem mit Rollenbildern ist, dass sie uns einschränken. Sie verhindern, dass wir das tun, was wir gut können und gerne machen.</p>		
15:56-18:34	<p>Reise ins Gesternland</p> <p>Lea, der Vogel, nimmt die Kinder mit nach Gesternland und präsentiert historische Fakten über Frauen und Männer:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Frauen durften bis 1975 nur mit Erlaubnis des Mannes arbeiten – dieser Fakt wird kindgerecht als Quizfrage aufbereitet. ■ Männer dürfen erst seit 1990 in Karenz gehen. ■ Manche Dinge waren früher genau umgekehrt. Vor 100 Jahren galt Rosa als Farbe für Buben, und vor 180 Jahren war Programmieren ein typischer Frauenberuf. 		<p>Vertiefungsmöglichkeiten zu historischen Meilensteinen der Gleichberechtigung sind im Abschnitt Weiterführende Übungen und Links zu finden.</p>
18:35-19:35	<p>Call to Action: Rollenbilder sind veränderbar!</p> <p>Rollenbilder haben sich im Laufe der Zeit stark verändert und sind nicht in Stein gemeißelt.</p> <p>Dennoch verschwinden sie nicht über Nacht und es gibt noch viele Bereiche (z. B. Aufteilung Care-Arbeit, Bezahlung), in denen Frauen und Männer nicht gleichgestellt sind.</p> <p>Ein wichtiger Schritt zur Veränderung ist, Rollenbilder bewusst wahrzunehmen und kritisch zu hinterfragen.</p>		
19:36-20:27	<p>Hausübung: Berufe beobachten</p> <p>Kinder beobachten bis zur nächsten Schulstunde Berufe in ihrem Alltag (zum Beispiel in ihrer Familie, in der Werbung, beim Einkaufen, in Büchern).</p>	<p>AB 3</p>	<p>Stelle sicher, dass alle Kinder die Hausübung verstanden haben und lege den Abgabetermin für die zweite Schulstunde fest.</p> <p>Du kannst eigene Beispiele mit ihnen gemeinsam durchgehen.</p> <p>Alternativ: Die Übung kann auch in einer Unterrichtsstunde gemeinsam bearbeitet werden.</p>
20:28-21:18	<p>Abschlussreim</p> <p>Rolle vorwärts, trau dich raus, entdecke Neues, probier was aus.</p> <p>Rolle vorwärts, glaub an dich, alte Rollen bremsen nicht.</p> <p>Ganz egal, was ihr wollt machen, alle können alles schaffen!</p>		

Schulstunde 2: Reise in die Zukunftswelt

Schulstunde 2: Reise in die Zukunftswelt

Dauer	Inhalte	Material	Rolle Lehrperson
00:01-00:28	<p>Einführung Schulstunde 2</p>		<p>Es ist sinnvoll, vor dem Abspielen des Videos eine kurze Wiederholung der letzten Stunde einzubauen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Lass die Kinder kurz erzählen, was ihnen aus der ersten Schulstunde besonders in Erinnerung geblieben ist. ■ Oder frage, ob die Kinder noch wissen, was Rollenbilder sind, und lass sie dies in eigenen Worten beschreiben.
00:29-02:30	<p>Auflösung Hausübung: Berufe beobachten (Gruppenarbeit)</p> <p>Die Kinder haben 6 Minuten Zeit, sich in Kleingruppen darüber auszutauschen, was sie bei der Hausübung beobachtet haben und was ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist.</p> <p>Anschließend werden einige Kernbotschaften vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Es gibt keine typischen Frauen- und Männerberufe, aber aktuell viele von Männern oder Frauen dominierte Branchen. ■ Technische Berufe sind stark männerdominiert, während der Care-Bereich überwiegend von Frauen geprägt ist. Das liegt weniger daran, dass Männer oder Frauen etwas besser können, sondern vielmehr daran, dass Rollenbilder eine große Rolle spielen. Wenn ich etwas nie ausprobiere, kann ich nicht wissen, ob ich gut darin bin. 		<p>Bewege dich während der Übung zwischen den Kleingruppen und beobachte die Diskussionen. Alternativ kannst du die Übung auch im Plenum besprechen und die Gruppenarbeit streichen. Die Gruppenarbeit entfällt auch, falls die Hausübung bereits gemeinsam in der Klasse durchgeführt wurde.</p> <p>Wichtig ist, den Kindern zu vermitteln, dass es keine typischen Frauen- oder Männerberufe gibt.</p> <p>Falls jemand sagt, „Männer eignen sich besser für körperlich anstrengende Berufe“, kannst du darauf hinweisen, dass...</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ... auch in Berufen wie der Pflege, die oft von Frauen dominiert werden, schwere körperliche Tätigkeiten, wie das Heben von Patientinnen und Patienten, zum Alltag gehören. ■ ...es keine wissenschaftlichen Belege gibt, dass Männer für technische oder Frauen für pflegerische und pädagogische Berufe besser geeignet sind.
02:31-04:16	<p>Reise in die Zukunftswelt</p> <p>Lea, der Vogel, nimmt die Kinder mit in eine Zukunftswelt ohne Rollenbilder. Diese Welt wird durch folgende Bilder lebendig gemacht:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Alle dürfen ihre Hobbies und Spielsachen frei wählen. ■ Alle dürfen glücklich und traurig sein, lachen und weinen, ganz nach ihren Gefühlen. ■ Hausarbeit wie Wäsche waschen, putzen oder die Kinderbetreuung wird gerecht aufgeteilt. ■ Berufe werden nach Interessen und Talenten ausgewählt. 		<p>Vertiefungsmöglichkeiten zum Thema Berufsorientierung sind im Abschnitt Weiterführende Übungen und Links zu finden</p>

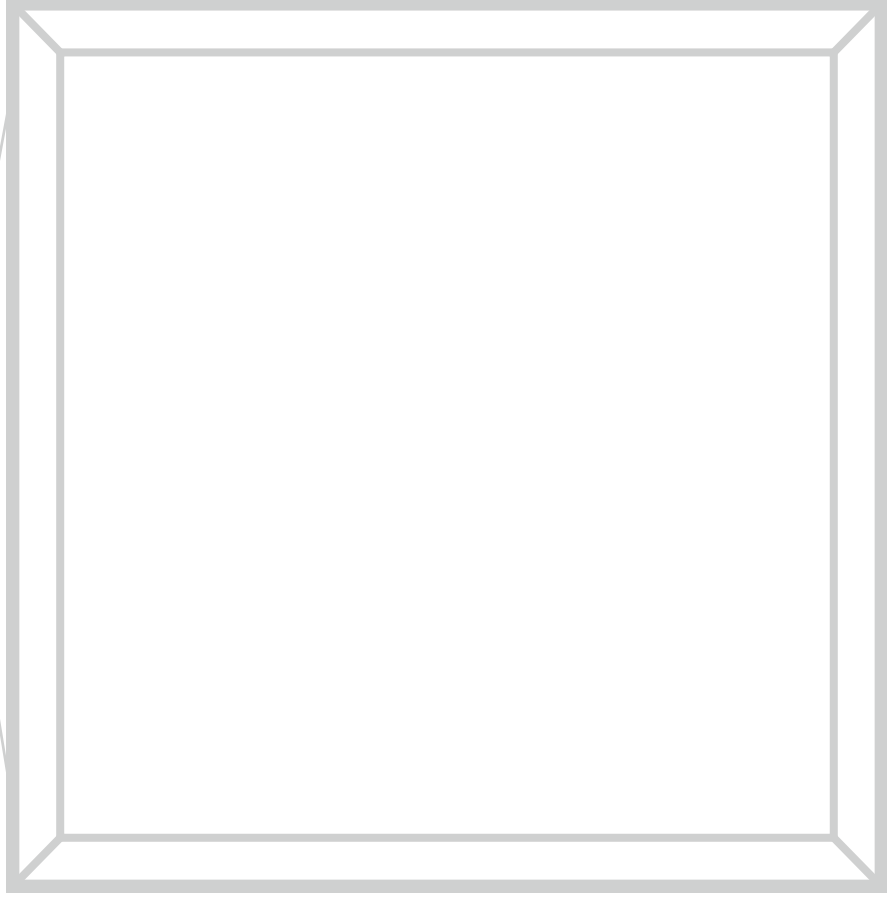
Dauer	Inhalte	Material	Rolle Lehrperson
04:17-06:55	<p>Übung 4: Traumreise: Du in einer Welt ohne veraltete Rollenbilder (Einzel- und Gruppenarbeit)</p> <p>Die Kinder unternehmen eine kurze, stille Traumreise und werden eingeladen, über folgende Fragen nachzudenken – gerne mit geschlossenen Augen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Was trägst du? ■ Womit spielst du gerne? ■ Wäre dein Berufswunsch den gleiche oder vielleicht ein anderen? ■ Was würdest du unbedingt einmal ausprobieren, wenn du dich trauen würdest oder wenn dir niemand gesagt hätte, dass es sich „für einen Bub“ oder „für ein Mädchen“ nicht gehört? <p>Anschließend tauschen sich die Kinder 5 Minuten lang mit ihrer Sitznachbarin oder ihrem Sitznachbarn über ihre Eindrücke aus (Gruppenarbeit)</p>		
06:56-09:19	<p>Übung 5: Eure Ideen, um alte Rollenbilder zu verändern (Gruppenarbeit)</p> <p>Die Kinder sammeln 10 Minuten lang Ideen in Kleingruppen, was sie selbst in der Klasse oder Schule gegen veraltete Rollenbilder tun können. Die Ideen werden anschließend 10 Minuten mit der ganzen Klasse geteilt.</p> <p>Ideenanregungen, die im Video genannt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Etwas Neues ausprobieren, das bisher nicht ausprobiert wurde, weil es als typische Mädchen- oder Bubensache abgetan wurde. ■ Aufstehen und Stimme erheben, wenn blöde Sprüche über Buben und Mädchen gemacht werden. ■ Andere unterstützen und ihnen den Rücken stärken, wenn sie den Rollenbildern vielleicht nicht entsprechen. ■ Sich für einen Tag in das Leben des anderen Geschlechts hineinversetzen und erleben, wie sich das anfühlt. 	<p>AB 4</p>	<p>Stelle den Kindern bei Bedarf diese Fragen, um sie weiter zum Nachdenken zu bringen: „Denkt nochmal über die Rollenbilder nach, die ihr in der letzten Schulstunde auf dem Arbeitsblatt 2 aufgeschrieben habt. Wie könntet ihr genau diese Rollenbilder ändern?“</p> <p>Wenn den Kindern keine Ideen einfallen, kannst du die Vorschläge aus dem Video aufgreifen und gemeinsam mit ihnen konkretisieren.</p> <p>Oder du bringst selbst Vorschläge ein und diskutierst sie mit den Kindern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Aufkommende Themen werden gesammelt und in regelmäßigen Abständen (z. B. in einem Klassenrat) besprochen ■ Fixe Zeiten vereinbaren, um neue Dinge auszuprobieren ■ Role Models mit atypischen Berufen an die Schule einladen ■ Bei Gruppenarbeiten gemischte Gruppen bilden
09:20-11:00 11:01-11:37	<p>Motivierende Botschaften der Mitwirkenden an die Kinder</p> <p>Abschlussreim</p> <p>Rolle vorwärts, trau dich raus, entdecke Neues, probier was aus.</p> <p>Rolle vorwärts, glaub an dich, alte Rollen bremsen nicht.</p> <p>Ganz egal, was ihr wollt machen, alle können alles schaffen!</p>		<p>Direkt im Anschluss: Nimm dir gemeinsam mit der Klasse kurz Zeit, um festzuhalten, was den Kindern besonders in Erinnerung geblieben ist. Lass die Kinder mithilfe von Smileys und Aufzeigen (😊= sehr gut, 😊=mittel, 😐=gar nicht) bewerten, wie ihnen die Schulstunde insgesamt gefallen hat. Die Ergebnisse und deine eigene Einschätzung kannst du anschließend in diesen Onlinefragebogen eintragen: https://forms.office.com/e/pfcXEWREHP.</p> <p>Alle Antworten sind anonym.</p>

Arbeitsblatt 1: Berufe Malen

Stelle dir eine Person vor, die auf einer Baustelle arbeitet.
Male diese Person und gib ihr einen Namen!

Wie heißt diese Person?

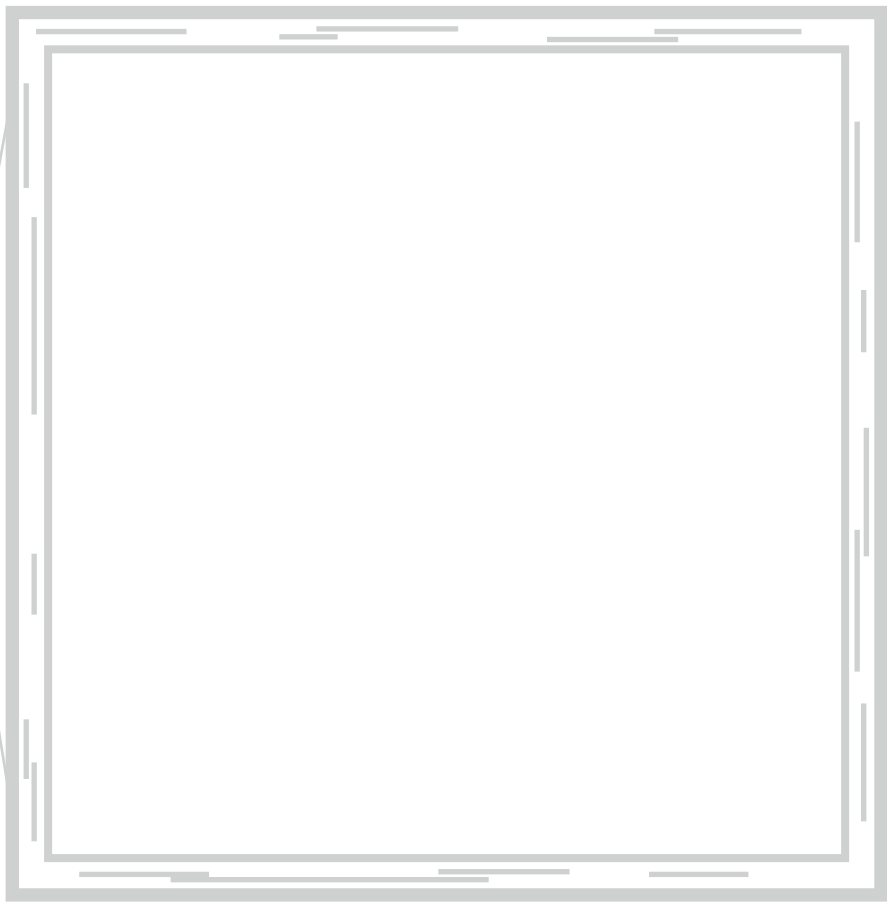
Deine Zeichnung



Stelle dir eine Person vor, die beruflich Menschen in schwierigen
Situationen hilft. **Male diese Person und gib ihr einen Namen!**

Wie heißt diese Person?

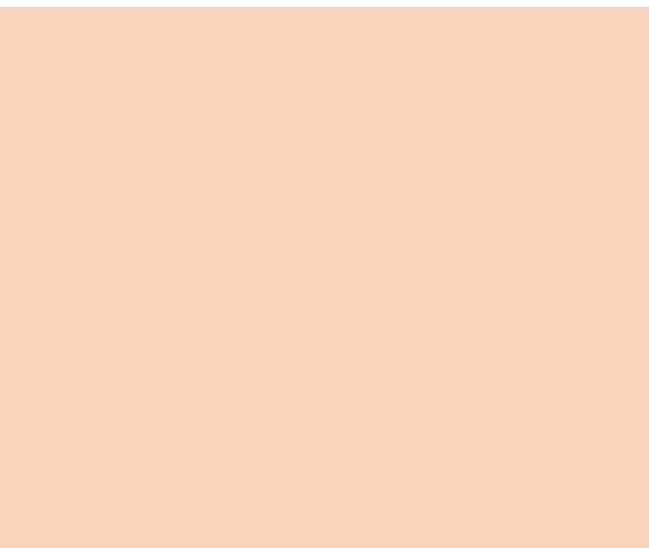
Deine Zeichnung



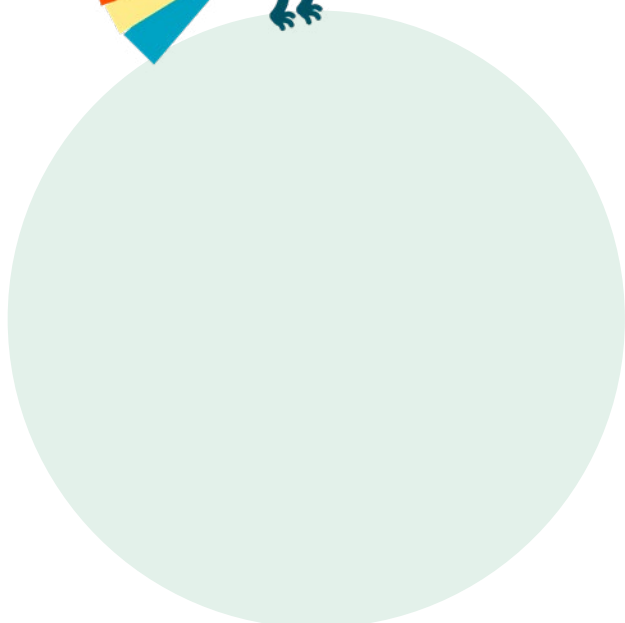
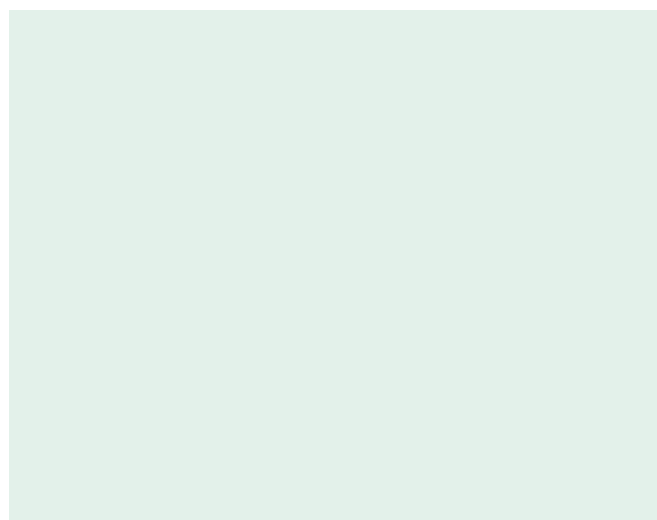
Arbeitsblatt 2: Rollenbilder im Schulalltag

Welche Rollenbilder über Mädchen und Buben kennt ihr aus eurem Schulalltag?

Bitte schreibt eure Beispiele in die Formen.



Zur Erinnerung:
Rollenbilder sind feste
Ideen oder Vorstellungen
darüber, was Mädchen
und Buben tun sollen und
wie sie sich verhalten
sollen.



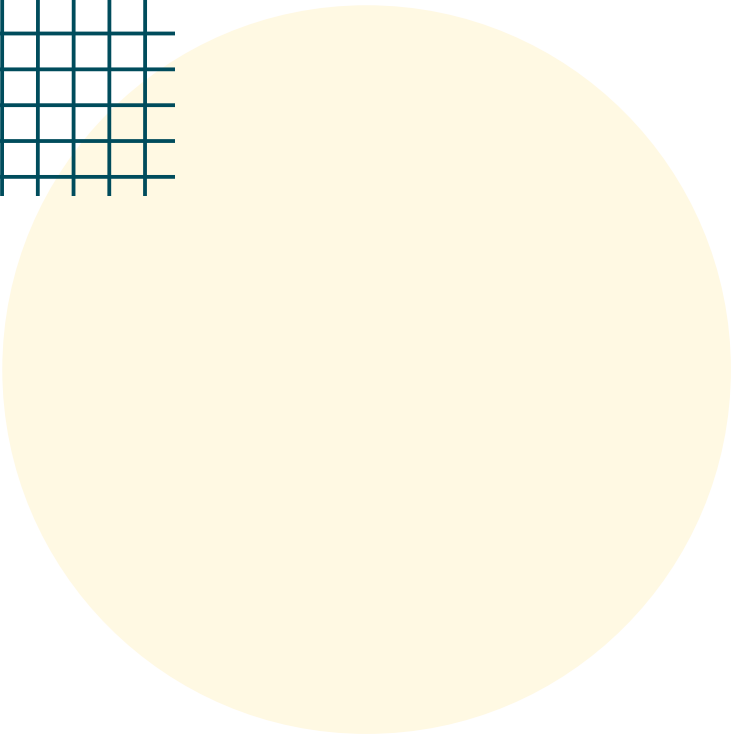
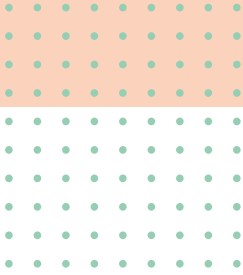
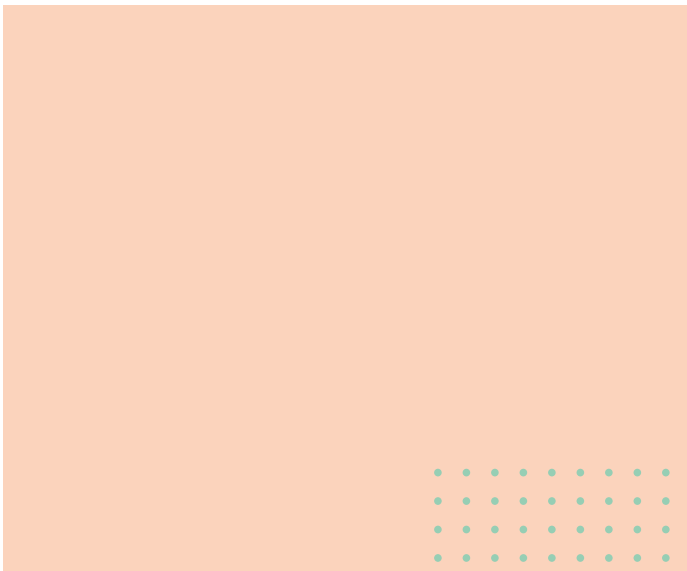
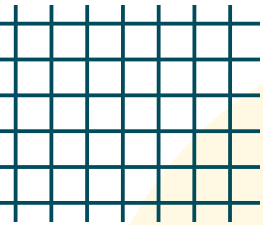
Arbeitsblatt 3: Hausübung Rollenbilder und Berufe

In den nächsten Tagen achte darauf, welche Berufe dir im Alltag (zum Beispiel in der Familie, beim Einkaufen, auf der Straße) oder in den Medien (zum Beispiel in Büchern, Werbung, Filmen und Serien, Zeitungen) auffallen. Trage diese Berufe in die Tabelle ein. Wir werden deine Beobachtungen in der nächsten Stunde gemeinsam besprechen.

Beruf, den du beobachtet hast	Ist die Person, die diesen Beruf ausübt, eine Frau oder ein Mann??	Wo hast du diesen Beruf gesehen? (z.B. Familie, Buch, Film, Zeitung, Werbung)	Denkst du, dass in diesem Beruf insgesamt mehr Frauen oder Männer arbeiten? Warum, denkst du, ist das so?



Was ist dir bei der Übung besonders aufgefallen?



Arbeitsblatt 4: Was können wir in der Schule tun?

Eure Ideen, um alte Rollenbilder in der Schule zu ändern

Bitte schreibt eure Ideen in die Formen.



Weiterführende Übungen und Links

Möchtest du mit deiner Klasse tiefer in die Themen der Schulstunde eintauchen?

Hier findest du drei ausgewählte Themenbereiche mit passenden Materialien zur Vertiefung sowie allgemeine Links und Informationsseiten rund um das Thema.

Vertiefungsthema 1: Vorbilder

Wo jungen Menschen Vorbilder und Identifikationspersonen fehlen, mangelt es ihnen oft an der Vorstellungskraft, sich selbst in bestimmten Rollen, Aufgaben oder Berufen zu sehen. Die Beschäftigung mit inspirierenden Role Models kann helfen, den eigenen Handlungsspielraum zu erweitern.

- **LEA-Kinderbuch „Wer macht MI(N)T“:** Das LEA-Kinderbuch „Wer macht MI(N)T“ erzählt 38 spannende Geschichten von österreichischen MINT-Frauen – 19 aus der Vergangenheit und 19 aus der Gegenwart. Ein Begleitheft bietet Übungen zur Bearbeitung der Porträts im Unterricht: <https://letsempoweraustria.at/material/kinderbuch/>
- **Klischeefrei – Initiative zur Berufs- und Studienwahl:** Die Initiative „Klischeefrei“ bietet vielfältige Materialien für den Volksschulbereich und unter anderem eine Übung zur Reflexion der eigenen Vorbilder: https://www.klischee-frei.de/de/klischeefrei_101996.php

Vertiefungsthema 2: Berufsorientierung abseits von geschlechterbezogenen Rollenbildern

Kinder kennen oft nur Berufe, die ihnen zu Hause, in Büchern, Filmen oder sozialen Medien begegnen. Diese Darstellungen reproduzieren häufig geschlechterbezogene Rollenbilder. Solche Rollenbilder zu hinterfragen und aufzubrechen ist ein wichtiger Schritt zu einer gendersensiblen Bildung.

- **Klischeefrei – Initiative zur Berufs- und Studienwahl:** Übung, in der es darum geht, das Berufsspektrum in der Familie zu erkunden, festzuhalten und die Ergebnisse in der Klasse vorzustellen: https://www.klischee-frei.de/de/klischeefrei_101995.php
- **Mafalda:** Eine umfassende Handreichung mit didaktischen und methodischen Impulsen zur Berufsorientierung abseits von tradierten Geschlechterrollenbildern: https://www.mafalda.at/dafje746ne/wp-content/uploads/handreichungen_impulse.pdf

Vertiefungsthema 3: Frauenrechte im Wandel der Zeit

Die Auseinandersetzung mit historischen Frauenrechten hilft Kindern, die Veränderbarkeit von Geschlechterrollen zu verstehen und in Beziehung zur Gegenwart zu setzen.

- **Demokratiezentrum Wien:** Quiz zu wichtigen Errungenschaften im Bereich der Gleichstellung und der Frauenrechte: <https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/unterrichtsbeispiele/geschlechtergerechtigkeit-und-gleichstellung/>

Weiterführende Links und Informationen

Folgende Seiten bieten vielfältige Übungsbeispiele und Hintergrundinformationen zum Themenspektrum Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit für die Primarstufe:

- Das Demokratiezentrum Wien hat im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) insgesamt 12 Stundenplanungen für den Primarbereich erstellt. Inhaltlich stellt der Grundsatzlerlass „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ den zentralen Referenzrahmen für die Gestaltung der Lern- und Unterrichtsmaterialien dar: <https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/unterrichtsbeispiele/geschlechtergerechtigkeit-und-gleichstellung/>
- Die Klischeefrei-Infothek ist eine digitale Wissenssammlung rund um klischeefreie Berufs- und Studienwahl. Sie versammelt Studien, Fachbeiträge, Arbeitsmaterialien, Praxisleitfäden, einschlägige Portale, Apps und vieles mehr an einem Ort: <https://www.klischee-frei.de/>
- Die ECaRoM-Handreichung des Instituts für Männer- und Geschlechterforschung bietet Materialien und Methoden für die geschlechterreflexive Arbeit mit Kindern in der Primarstufe zum Thema bezahlte und unbezahlte Sorgearbeit: <https://www.vmg-steiermark.at/de/forschung/ecarom/materialien/primarstufe>
- Das im Auftrag des BMBWF eingerichtete Webportal ibobb – Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf – dient als Unterstützung für Pädagoginnen und Pädagogen im Bereich der schulischen Berufsorientierung und verfügt auch über eine Kategorie „Geschlechtssensible Berufsorientierung“ mit aktuellen Materialien und Hinweisen: <https://portal.ibobb.at/themenschwerpunkte/geschlechtssensible-berufsorientierung/>
- Die „Education Box“ der Frauenabteilung der Stadt Wien ist eine umfangreiche Toolbox für Lehrkräfte, Eltern und andere Betreuungspersonen, um geschlechtersensible Arbeit in ihrem täglichen Tun bzw. in ihrem Umgang mit Kindern zu verankern: <https://www.wien.gv.at/menschen/frauen/stichwort/bildung/educationbox/index.html#vorwort>
- Die MINT-Girls Challenge, die vom Bundeskanzleramt, Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft sowie der Industriellenvereinigung ins Leben gerufen wurde, lädt alle Mädchen und jungen Frauen in Österreich dazu ein, über ein Thema nachzudenken und Lösungsansätze mit Hilfe von MINT-Fächern zu entwickeln: <https://www.mintgirlschallenge.at/>
- Die Publikation „Gleichstellung in Österreich – Zahlen, Daten und Fakten“ des Bundeskanzleramts liefert einen kompakten Überblick über die aktuelle Daten- und Forschungslage zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Österreich: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/frauenserviceportal/aktuell/gleichstellung-in-oesterreich-neue-publikation-mit-zahlen-daten-und-fakten.html>

Hinter- grundwissen: Gender- sensibler Unterricht

Dieses Kapitel gibt dir einen kompakten Überblick über die Bedeutung und Relevanz gendersensiblen Unterrichts. Zudem bietet es praktische Tipps zur Umsetzung sowie Reflexionsfragen für dich und deine Schule.



Geschlechtersensibler Unterricht¹

Sind Mädchen wirklich besser in Sprachen und Buben in Mathematik?

In Bildungseinrichtungen wie der Schule sollen Kinder durch gezielte Lernangebote in ihrer individuellen Entwicklung, ihren Fähigkeiten und Kompetenzen gestärkt und gefördert werden. Oft geschieht dies nicht unabhängig vom Geschlecht, sondern *aufgrund* des Geschlechts. Auch pädagogische Fachkräfte gehen aufgrund ihrer eigenen Sozialisation manchmal fälschlicherweise davon aus, dass es „naturegegebene“ männliche und weibliche Fähigkeiten und Eigenschaften gibt. Mit Mädchen wird mehr gesprochen als mit Buben, im Besonderen wenn es um Gefühle geht.² Und Buben werden als grundsätzlich intelligenter eingeschätzt, im Besonderen wenn es um Mathematikkenntnisse geht.³

Welche geschlechtsbezogenen Zuschreibungen stecken also dahinter? Mädchen sind angeblich schwächer, sprachbegabter und gefühlsbetonter. Buben sind angeblich stärker, mathematik- und technikbegabter und weniger einfühlsam. Diese Annahmen stimmen so nicht, haben aber Auswirkungen: Mädchen unterschätzen oft früh ihre Fähigkeiten in Mathematik, Naturwissenschaften und Technik.⁴

Vieles von dem, was wir als „männlich“ oder „weiblich“ bezeichnen, wahrnehmen oder bewerten – Fähigkeiten, Eigenschaften oder Verhalten – wird in der Interaktion hergestellt, also wenn sich Menschen begegnen. In der Schule nimmt die Interaktion zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern hier großen Einfluss. Um den eigenen Unterricht, so gestalten zu können, dass er alle anspricht und individuell fördert, braucht es methodisches und inhaltlich-theoretisches Wissen rund um das Thema „Geschlecht“, sowie eine geschlechterbewusste Haltung.⁵



Wusstest du,

dass Mädchen eher für ihren Fleiß und ihr Sozialverhalten gelobt werden, Buben hingegen für ihre Fähigkeiten und ihr Können?⁶

1 Ein Großteil der Inhalte in diesem Kapitel basiert auf dem Pädagogischen Begleitheft (2023) zum Kinderbuch *Wer macht MI(N)T?*: <https://letsempoweraustria.at/material/kinderbuch/> sowie dem LEA-Manual (2023): [UN]TYPISCH. Geschlechtersensible Pädagogik im Kindergarten: <https://letsempoweraustria.at/material/elementar/>.

2 Hubrig, S. (2019): Geschlechtersensibles Arbeiten in der Kita. Beltz Juventa, Weinheim - Basel, S. 54ff.

3 Napp, C./Breda, T. (2022): The stereotype that girls lack talent: A worldwide investigation. *Science Advances*, 8, S. 1-11.

4 Vgl. Bergmann, N./Meyer, L./Nikolatti, R./Wetzel, P. (2023): Bildungs- und Berufswahlprozesse junger Frauen: MINT the Gap. L&R Sozialforschung im Auftrag von LEA, Österreichischer Fonds zur Stärkung und Förderung von Frauen und Mädchen.

5 Krišová, D./Polánková, L. (2020): Wege zu einer geschlechtersensiblen Bildung. Ein Handbuch die Aus- und Weiterbildung von Lehrer*innen.

6 Lehner, E. (2013): Keine Haltung ohne Methode. Keine Methode ohne Haltung – Kommunikation, Haltung und Sprache im schulischen Kontext. In: Amt der Vorarlberger Landesregierung et al. (Hg.), 2013: *mach es gleich! eine Lehr- und Lernmappe für Theorie und Praxis zum Thema Gender & Schule für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern ab 12 Jahren.*

Was ist „Geschlecht“ eigentlich?

Es gibt verschiedene Ansätze „Geschlecht“ zu erklären. Jedenfalls setzt sich Geschlecht aus einem biologischen (englisch „sex“) und einem sozialen Aspekt (englisch „gender“) zusammen. Die Zuschreibung des biologischen Geschlechts erfolgt auf Basis von sicht- und messbaren Aspekten wie äußeren und inneren Geschlechtsorganen, Chromosomen und Hormonen. Letzterer, also der soziale Aspekt von Geschlecht, beschreibt die Interaktionen und Lernprozesse, über die Kinder lernen, sich ihrem Geschlecht entsprechend zu verhalten. Diese Entwicklung der Geschlechtsidentität nimmt im Leben der Kinder eine wichtige Rolle ein, sobald sie die Elementar- und Primarstufe besuchen.

Was sind Rollenbilder?

Geschlechterbezogene Rollenbilder beziehen sich auf gesellschaftliche Erwartungen zu Eigenschaften und dem Verhalten von Buben, Mädchen, Männern und Frauen in verschiedenen Lebensbereichen wie Beruf, Familie, Politik und Gesellschaft. Diese Rollenbilder befinden sich ständig im Wandel und hängen von individuellen sowie kulturellen Werten und Normen ab. Kinder wissen oft genau, welche Spielsachen oder Kleidung, welche Interessen und Fähigkeiten sich für sie als Mädchen oder Bub jeweils „gehören“ und für welches Verhalten sie Lob erhalten oder nicht.

Wie lernen Kinder „Geschlecht“ und Rollenbilder?

Kinder lernen ihre Geschlechterrolle und die Erwartung, die ihr Umfeld dadurch an sie hat, wie folgt:

- **Lernen durch Verstärkung:** Indem Kinder für ein bestimmtes Verhalten gelobt oder bestraft werden, lernen sie, welches Verhalten erwünscht oder unerwünscht ist. So werden beispielsweise Mädchen eher für ihr hübsches Kleid und Buben eher für das Heben eines schweren Gegenstands gelobt und nicht umgekehrt.⁷
- **Lernen am Modell:** Eine weitere Möglichkeit wie Kinder lernen, sich geschlechtskonform zu verhalten, ist durch Nachahmung. So imitieren Kinder bereits ab dem zweiten Lebensjahr ihre (gleichgeschlechtlichen) Bezugspersonen. Auch als Lehrkraft dienst du Kindern als Modell zur Nachahmung.⁸
- **Unterschiedliche Behandlung von Mädchen und Buben:** Sowohl pädagogische Fachpersonen, Eltern als auch sonstige Bezugspersonen behandeln Kinder je nach ihrem Geschlecht unterschiedlich. Das betrifft sowohl den Umgang – mit Buben

⁷ Bussey, K./Bandura, A. (2004). Social cognitive theory of gender development and functioning. In Eagly, A. H./ Beall A. E./Sternberg, R. J. (Eds.), *The Psychology of Gender*. Guilford Press, S. 92–119

⁸ Aspenlieder, L./Buchanan, C. M./McDougall, P./Sippola, L. K. (2009). Gender nonconformity and peer victimization in pre- and early adolescence. *International Journal of Developmental Science*, 3(1), S. 3–16 Muntoni, F./Retelsdorf, J. (2019). At their children's expense: How parents' gender stereotypes affect their children's reading outcomes. *Learning and Instruction*, 60, S. 95–103

wird rauer und körperbetonter gespielt – als auch die Spielangebote – Mädchen bekommen eher Puppen und Bastelmaterial. So werden unterschiedliche Fähigkeiten gefördert oder vernachlässigt.⁹

Welche Fähigkeiten, Kompetenzen und in späteren Folge Berufe sich Kinder zutrauen, hängt stark mit dem Verhalten, der Resonanz und der Förderung durch ihr Umfeld zusammen. Dies bei der Gestaltung des Unterrichts mitzudenken, bedeutet auch technische, sprachliche, sportliche oder empathische Fertigkeiten nicht als entweder weiblich oder männlich anzusehen, sondern als solche, die potentiell von allen Menschen erlernt werden können.

Doch wie entwickeln Kinder ihre Geschlechtsidentität in verschiedenen Phasen?

- **Ab 2,5 Jahre:** Kinder entdecken körperliche Unterschiede und nehmen bereits positive und negative Aussagen über Frauen und Männer wahr. Dies beeinflusst sie in ihrer Entwicklung.
- **Ab 3 bis 4 Jahren:** Kinder nehmen bewusst ihr eigenes Geschlecht und die damit verbundenen Erwartungen wahr.
- **Ab 5 bis 6 Jahren:** Um Sicherheit und Zugehörigkeit herzustellen, ordnen sich Kinder oft strikt einer Geschlechtergruppe zu. In dieser Phase kommt es vermehrt zu einer „Übererfüllung“ von geschlechterbezogenen Rollenbildern und Erwartungen.
- **Ab 10 Jahren:** Der Umgang mit dem eigenen Geschlecht und den Unterschieden zwischen den Geschlechtern wird in der Regel wieder etwas flexibler und individueller. So wissen Kinder nun, dass sich ihr Geschlecht durch Äußerlichkeiten – wie das Tragen einer bestimmten Farbe, Frisur oder durch bestimmte Hobbies – grundsätzlich nicht ändert. Aber gesellschaftliche Erwartungen und Anforderungen an ihr jeweiliges Geschlecht kennen sie gut, wodurch ihr Entwicklungspotential in verschiedene, vielleicht für ihr Geschlecht „atypische Richtungen“ oft eingeschränkt ist.¹⁰

Kinder kommen bereits vor dem Schuleintritt mit dem Thema Geschlecht und den mit diesen verbundenen Erwartungen in Berührung. Ein großer Entwicklungsschritt erfolgt jedoch während der Volksschulzeit. Sich die Lernformen und Phasen immer wieder bewusst zu machen und dementsprechend den Unterricht und das eigene Verhalten zu hinterfragen, ist daher besonders im pädagogischen Alltag wichtig.

⁹ Muntoni, F./Retelsdorf, J. (2019). At their children's expense: How parents' gender stereotypes affect their children's reading outcomes. *Learning and Instruction*, 60, 95–103.

¹⁰ Hubnig, S. (2019). *Geschlechtersensibles Arbeiten in der Kita*. Beltz Juventa

Welchen Einfluss haben Rollenbilder auf die Berufs- und Ausbildungswahl?

In Österreich neigen bereits Kindergartenkinder dazu, ihre Berufswünsche frühzeitig an traditionellen Rollen- und Familienbildern auszurichten.¹¹ Körperliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern allein reichen nicht aus, um die geschlechtsspezifische Berufswahl zu erklären. Vielmehr spielen gesellschaftlich und kulturell geprägte Rollenbilder eine maßgebliche Rolle dabei, bestimmte Berufe als „weiblich“ oder „männlich“ erscheinen zu lassen. Ein veraltetes Rollenbild ist zum Beispiel, dass Männer das Geld verdienen und Frauen sich um den Haushalt kümmern. Dahinter steht die verallgemeinernde Vorstellung, dass alle Männer leistungsfähiger als Frauen und alle Frauen fürsorglicher als Männer sind. Das stimmt so natürlich nicht. Allerdings führt das dazu, dass die Fähigkeiten von Frauen und Männern unterschiedlich bewertet werden. Das hat beispielsweise zur Folge, dass Frauen für den gleichen Job weniger verdienen als Männer. Oder die Bezahlung in Branchen, in denen vorwiegend Frauen arbeiten, wie in der Pflege oder in der Kinderbetreuung, generell schlechter ist. Dabei spricht man auch von dem sogenannten „Gender Pay Gap“. Dieser lag im Jahr 2022 in Österreich bei 18,4%.¹² Diese gesellschaftlich verankerten Bilder erschweren es Männern und Frauen gleichermaßen, in als geschlechtsuntypisch angesehenen Berufen zu arbeiten.

Wo jungen Menschen Vorbilder und Identifikationspersonen fehlen, fehlt ihnen oft auch die Vorstellungskraft, sich selbst in bestimmten Rollen, Aufgaben und Berufen zu sehen. Ob sich junge Menschen gewisse Dinge zutrauen oder sich in bestimmten Berufen sehen, hängt unter anderem von den sichtbaren Rollen- und Vorbildern in ihrer Umgebung ab. Von klein auf beobachten Kinder, wie Erwachsene sich verhalten und wie sie – auch aufgrund ihres Geschlechts – miteinander umgehen. Sie nehmen dies als naturgegeben wahr und richten ihr eigenes Verhalten danach aus.¹⁴



Tipp

Hilfreiche Statistiken zu diesem Thema finden sich in der Publikation „Gleichstellung in Österreich – Zahlen, Daten und Fakten“¹³ des Bundeskanzleramts.

¹¹ Häfele, E. (2015). Was ich einmal werden möchte... Zukunftsvorstellungen bei Kindern. Amt der Vorarlberger Landesregierung: Bregenz.

¹² Eurostat (2022): Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassung 2022. Online verfügbar unter: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Gender_pay_gap_statistics. Abgerufen am 05.12.2024.

¹³ <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/frauenserviceportal/aktuell/gleichstellung-in-oesterreich-neue-publikation-mit-zahlen-daten-und-fakten.html>

¹⁴ Olsson, M./Martiny, S. E. (2018). Does exposure to counterstereotypical role models influence girls' and women's gender stereotypes and career choices? A review of social psychological research. *Frontiers in psychology*, 9, 2264.

Praktische Tipps für dich als Lehrkraft

- 🔗 Nimm dir Zeit für die **Auswahl von Methoden und Materialien**, die Geschlechter als gleichwertig darstellen und die Vielfalt der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher sozialer Schichten, kultureller Hintergründe oder nicht heteronormativer Beziehungen miteinbeziehen. Verwende zum Beispiel Bild- und Textmaterial, das Frauen bei männlich assoziierten Themen (z. B. MINT-Berufe, Führungspositionen) und Männer bei weiblich assoziierten Themen (z. B. Hausarbeit, soziale Berufe) zeigt. Wenn du magst, kannst du auch gemeinsam mit den Kindern bestehende Schulbücher analysieren. Eine Übung hierzu hat zum Beispiel das Demokratiezentrum Wien gestaltet.¹
- 🔗 Genderbewusste Haltung heißt auch **geschlechtergerechte Sprache**. Erwähne Frauen und Mädchen explizit, da sie im Alltag oft die Erfahrung machen, sprachlich bloß „mitgemeint“ zu sein. Oft bieten sich auch geschlechtsneutrale Formulierungen an, zum Beispiel „die Lehrpersonen“ statt „die Lehrer“. Ersetze „jeder“ durch „alle“.
- 🔗 **Fördere die Auseinandersetzung der Kinder mit ihren individuellen Stärken, Fähigkeiten und Interessen** und ermutige sie, Neues auszuprobieren. Das ist besonders wichtig, wenn Kinder sich für Themen oder Aktivitäten interessieren, zu denen sie im Alltag nur begrenzte Zugänge haben und die auf den ersten Blick nicht den tradierten Geschlechterzuschreibungen entsprechen. Zum Beispiel haben Buben oft mehr Möglichkeiten, sich technisch auszuprobieren. Fördere diese Möglichkeiten für technikaffine Mädchen! Oder fördere Möglichkeiten, dass Buben sich mit Sozialberufen auseinandersetzen können.
- 🔗 Schaffe **bewusst Anlässe und Möglichkeiten**, bei denen die Kinder ihre Ideen für eine geschlechtergerechte Schule, einen gerechten Unterricht und ein gerechtes Miteinander einbringen können. Beispielsweise kann in der Klasse eine Ideenbox aufgestellt werden und alle können sich anonym einbringen.
- 🔗 Sprich explizit an, dass auch **Buben und Männer von Geschlechtergerechtigkeit profitieren**. Denn Feminismus setzt sich für gleiche Rechte und Chancen für alle ein, besonders für benachteiligte Gruppen. Buben und Männer können von veränderten Rollenbildern profitieren, die ihnen nicht abverlangen, stark sein zu müssen und keine Gefühle zu zeigen. Wo es weniger Diskriminierung aufgrund des Geschlechts gibt, gibt es oft auch weniger Diskriminierung aufgrund anderer Identitätsmerkmale wie Hautfarbe, Religion und Sexualität.
- 🔗 **Reflektiere geschlechterbezogene Rollenbilder** gemeinsam in der Klasse. Buben und Mädchen werden häufig als homogene Gruppen wahrgenommen (zum Beispiel: Buben sind wild, Mädchen angepasst). Die vielen Unterschiede innerhalb einer Geschlechtergruppe und Gemeinsamkeiten zwischen den Geschlechtergruppen gehen so verloren. Greife deshalb Rollenbilder auf und frage, ob sie tatsächlich auf alle Buben und Mädchen zutreffen.
- 🔗 Du kannst außerdem dazu beitragen veraltete Rollenbilder zu entkräften, indem du Kindern **Rückfragen stellst, Zahlen und Fakten bringst**, die deren Absurdität deutlich machen oder **aufzeigt, in welchen Bereichen** (zum Beispiel bei der Ausbildungs- und Berufswahl) **Rollenbilder einschränkend** wirken.²

¹ <https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/unterrichtsbeispiele/geschlechtergerechtigkeit-und-gleichstellung/>

² Die hier angeführten Tipps basieren auf der LEA Handreichung (2023): Geschlechtergerechtigkeit macht Schule: <https://letsempoweraustria.at/material/handreichung/>.

Selbstreflexion und Reflexion auf Schulebene



Beim Thema „Geschlecht“ bringen wir alle unsere individuellen Erfahrungen und unser eigenes Wissen mit. Denn wir alle „haben“ ein Geschlecht und durchlaufen im Rahmen der eigenen Biografie – also von der Kindheit über die Pubertät bis ins Erwachsenenalter – eine geschlechtsspezifische Sozialisation. Gerade im pädagogischen Alltag ist es deshalb besonders wichtig, die eigenen Erfahrungen, Einstellungen und Haltungen zu reflektieren.

Tipp

Manchmal ist es hilfreich, diese Fragen gemeinsam mit einer Kollegin oder einem Kollegen zu spiegeln und sich dazu auszutauschen.

Folgende Fragestellungen können dir dabei helfen:

Meine eigene Sozialisation

- Wie waren die Geschlechterrollen in deiner Kindheit verteilt? Wie waren die Aufgaben in deiner Familie verteilt?
- Welche Vorbilder hattest du in deiner Kindheit, und welche Eigenschaften oder Verhaltensweisen dieser Menschen haben dich beeindruckt?
- Welche Schulfächer haben dich als Kind interessiert, und welche Hobbys hattest du? Wären es andere gewesen, wenn du ein Bub/Mädchen gewesen wärst?
- Welche Interessen hättest du entwickelt? Welche Berufswünsche hattest du als Kind und sind sie wahr geworden? Warum/warum nicht?

Meine Einstellungen und Haltung

- Was ist für dich „typisch männlich“ und was „typisch weiblich“?
- Welche Aufgaben oder Herausforderungen, denkst du, bewältigen Frauen oder Männer besser? Worauf stützt du diese Annahme?

Meine Arbeit mit Kindern

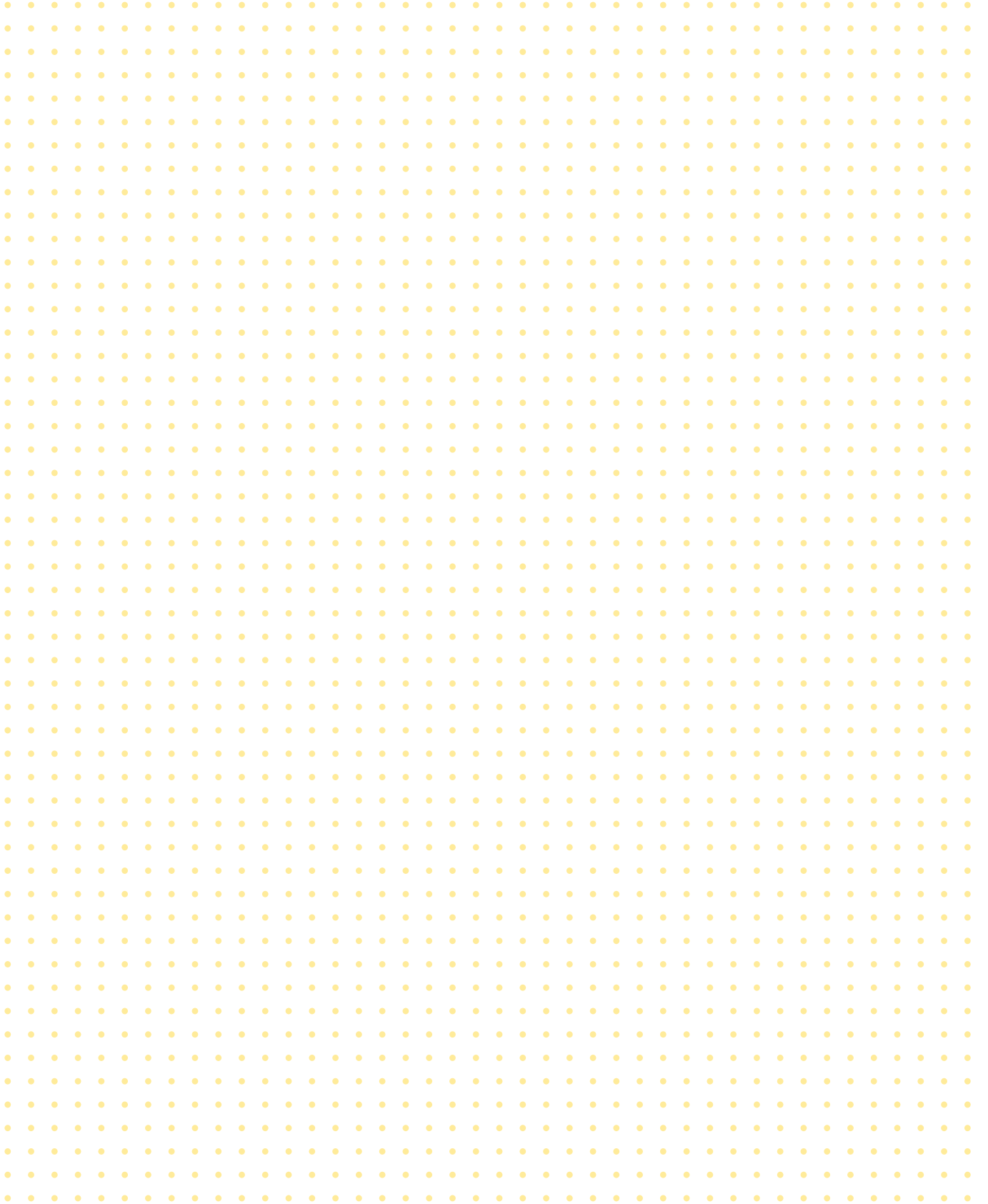
- Denke an eine konkrete Interaktion mit einem Mädchen oder Buben in deiner Umgebung: Welche Erwartungen hast du an Mädchen und welche an Buben?
- In welchen Situationen nimmst du das Geschlecht eines Kindes wahr? Wann sprichst du Kinder als Mädchen oder Buben an?
- Welche Verhaltensweisen unterstützt und/oder lobst du bei Buben und welche bei Mädchen?
- Wie löst du Streitereien zwischen Buben und wie welche zwischen Mädchen?
- Gibt es Aufgaben, mit denen du lieber Mädchen betraust und welche, die du lieber Buben gibst? Zum Beispiel: Wen laden wir zum Basteln ein? Wen fragen wir nach Hilfe, wenn es etwas zu tragen gibt? Wen fragen wir nach der Lösung der Rechenaufgabe? Wen nehmen wir beim Vorlesen dran?

Reflexion auf Schulebene

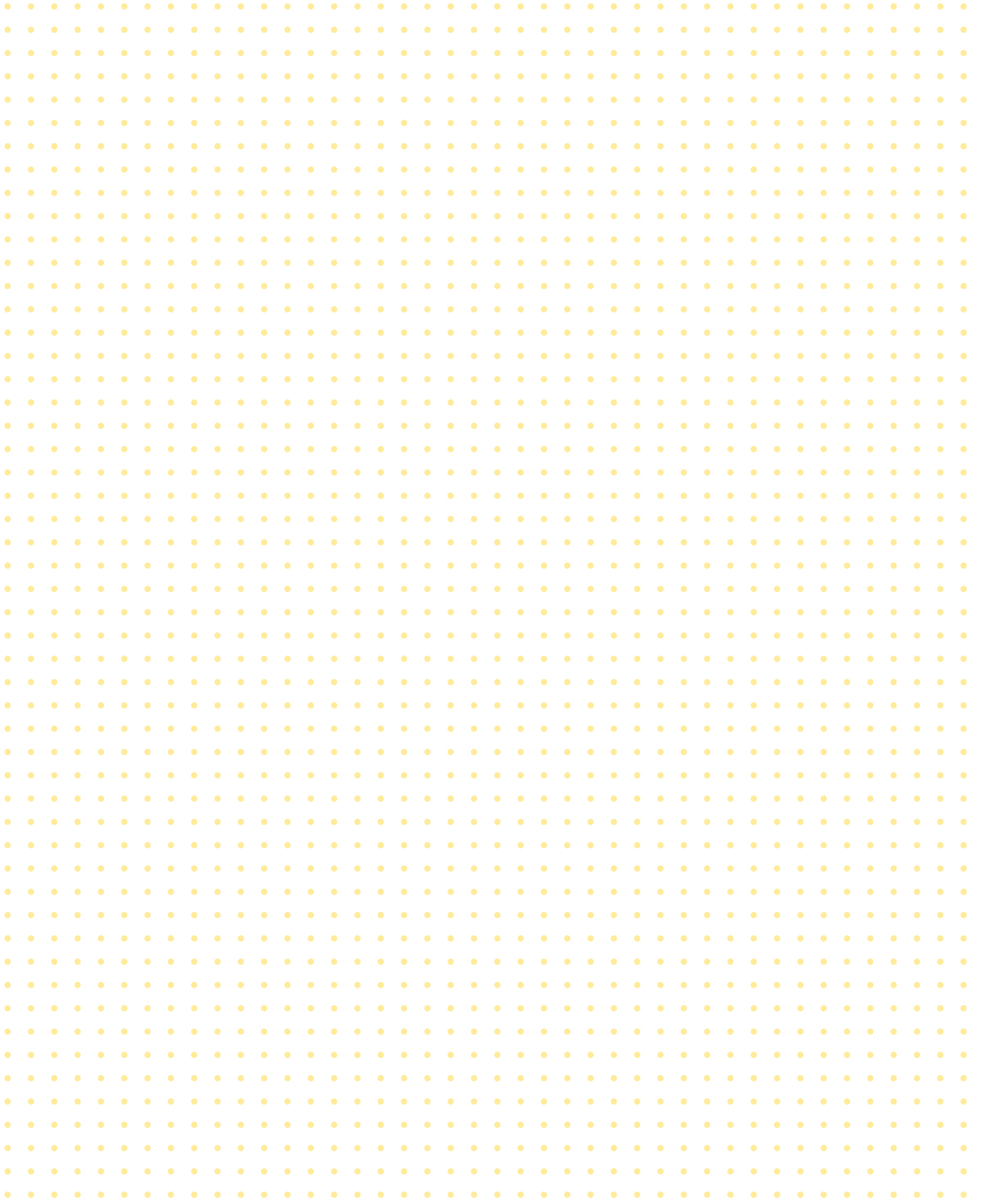
Unsere Arbeit mit Schülerinnen und Schülern

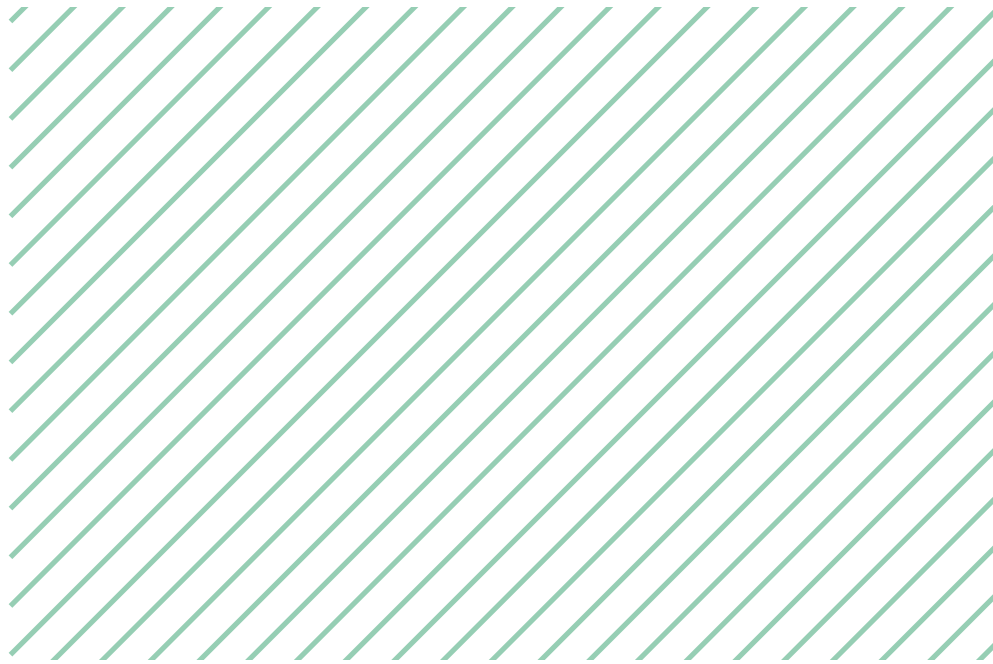
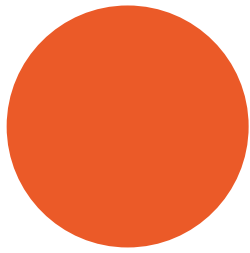
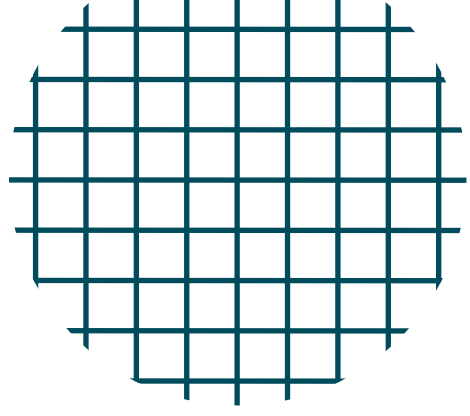
- Gibt es in unserer Schule Orte, Lernmaterialien oder Produkte, die sich speziell an Mädchen oder Buben richten?
- Wie können wir diese Orte oder Materialien geschlechtsneutral gestalten, damit sie von Mädchen und Buben gleichermaßen genutzt werden?
- Welche Angebote richten wir aktiv an Mädchen oder Buben? Worin liegen die Unterschiede zwischen den Angeboten?

Notizen



Notizen







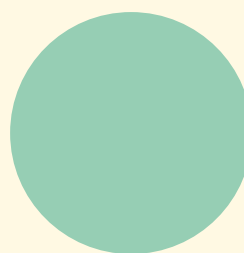
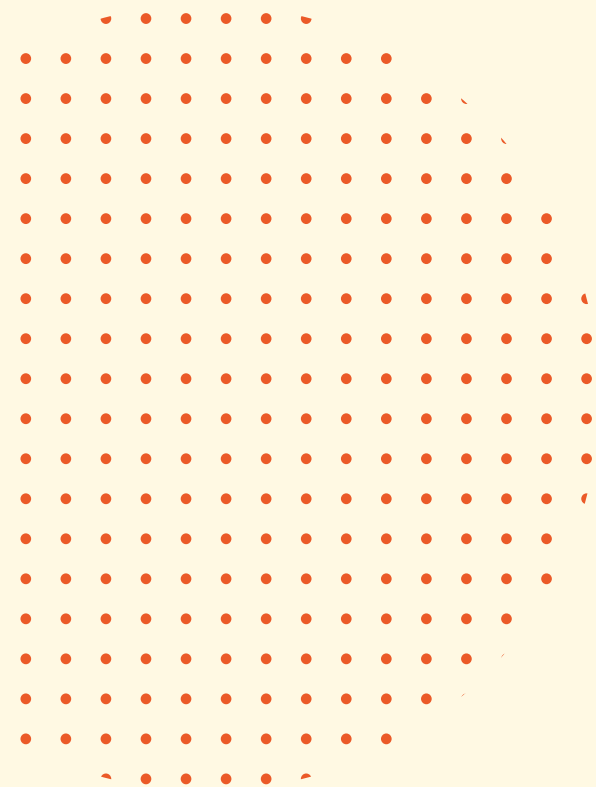
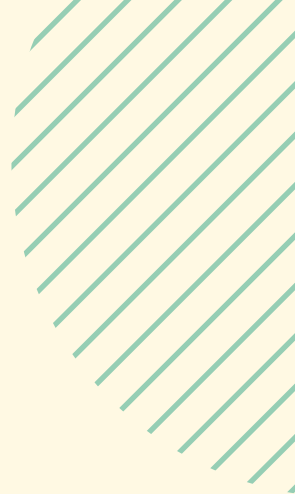
Kontaktiere **Lea**

Vorgartenstraße 204, 1020 Wien

+43 1 39502900

office@lea-frauenfonds.at

www.letsempoweraustria.at



Lea

Let's empower Austria